

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 66.

Montag, 22. März 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung aus dem Postamt in Riesa 1 Mark 75 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Abgabetermins des vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die fünfzehnjährige 43 mm breite Kopfzeile 18 Pf. (Halbpreis 12 Pf.) Zeitraumbereit und tabellarische Sach nach besonderem Tarif. Retentionsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Zur Beschlagnahmeverfügung vom 22. November 1914 über Großviehhäute.

In mehreren Fällen ist versucht worden, Häute von 10 und mehr Kilogramm Bräutigewicht unter Umgehung der in der Beschlagnahmeverfügung vom 22. November 1914 erlassenen Vorschriften als „Kalbfelle“ in den Handel zu bringen und Verbereren unmittelbar zuzuführen.

Daher wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Großvieh- (Rind- oder) Häute — auch sogenannte „Kalbfelle“ — unter die Beschlagnahmeverfügung fallen, sofern sie grün mindestens zehn, gefalzen (jedoch oberflächlich vom Salz befreit) mindestens neun, trocken mindestens vier Kilogramm wiegen.

Dresden
Leipzig, den 17. März 1915.

Die stellvertretenden Generalkommandos XII. Armeekorps.

Die kommandierenden Generale.
v. Brokaw. v. Schweinik.

Es werden Scharfshiegen abgehalten

- a) auf dem Schießplatz Heidehäuser:
am 23., 24., 26., 27., 29. und 30. März dieses Jahres in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends.
- b) auf dem Schießplatz Gohriß:
am 25. März dieses Jahres in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist.

Bei Schießen auf dem Schießplatz Gohriß ist die Mühlberger Straße, ebenso der Wälsniger Weg gesperrt.

Die Wege des Blages sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 24. Mai 1914, Nr. 370 f D, abgedruckt in Nr. 95 des Rieser Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366, 10 bez. 368, 9 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.
Großenhain, am 20. März 1915.

560 f D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Erlöschten in die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen

1. des Gutsbesizers Alexander Herrmann in Weithener Nr. 20,
2. des Gutsbesizers Richard Striegler in Wälsnitz Nr. 29,
3. des Gutsbesizers Otto Schmoll in Zeithain Nr. 80.

Für die Orte Weithener und Wälsnitz werden die angeordneten Sperrmaßnahmen, da die Seuche gänzlich erloschen ist, wieder aufgehoben.

Vertikales und Sächliches.

Riesa, den 22. März 1915.

— Mit dem Eisenkreuz ausgezeichnet wurde der Unteroffizier Robert Sasse aus Langenberg, 2. Landst.-Pion.-Komp., 12. A.R.

— Für die bevorstehende Feier des 100sten Geburtsstages des Fürsten v. Bismarck in den Schulen hat das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts durch Generalverordnung vom 8. d. M. folgendes verordnet: Am 1. April dieses Jahres vollenden sich 100 Jahre seit dem Tage, an dem unserm deutschen Volke Otto v. Bismarck geschenkt worden ist. In einer Zeit, in der das unter seiner unvergleichlichen staatsmännlichen Führung machtvoll wiedererstandene Deutsche Reich für den Bestand und die höchsten Güter unseres Volkes einmütig gegen eine Welt von Feinden kämpft, muß die dankbare Erinnerung an seinen größten Staatsmann in erhöhtem Maße sich beleben. Die Schule ist besonders berufen, in den Herzen des heranwachsenden Geschlechts sein gesegnetes Andenken zu erneuern und zu festigen. Das Ministerium verordnet deshalb, daß in allen Schulen des Landes eine Gedächtnisfeier abgehalten wird. Da der hundertste Geburtstag des Fürsten v. Bismarck in die bevorstehenden Osterferien fällt, ist kurz vor deren Beginn die Gedächtnisfeier in würdiger Weise zu veranstalten. Findet an dem Tage der Feier an sich Vormittagsunterricht statt, so kann dieser auf die ersten zwei Stunden beschränkt werden. Die Ausgestaltung der Feier wird den Schulleitern überlassen.

— Am. Zur Sicherstellung des Hasebedarfes gibt im Anschluß an seine Veröffentlichung vom 10. Februar 1915 das Kriegsministerium folgendes bekannt: „Die Versorgung der Pferde des Heeres mit Hase hat sich während des mobilen Verhältnisses bisher ohne Schwierigkeiten bewerkstelligen lassen; es steht zu erwarten, daß dies auch während des weiteren Vorwärtens des Krieges der Fall sein

wird. Das Ergebnis der am 1. Dezember 1914 vorgenommenen Vorratserhebung berechtigt zu der sicheren Annahme, daß die Hasevorräte vollkommen ausreichen werden, um den Bedarf für die Pferde der Heeresverwaltung und der sonstigen Verdehäter bis zur neuen Ernte zu decken, wenn eine Ermäßigung der zum Teil sehr reichlich bemessenen Hasefütterung — nötigenfalls unter Verwendung von Ersatzfuttermitteln — allgemein eintritt. Das Preussische Kriegsministerium hat aus diesem Anlasse bereits Anfang Januar 1915 eine Herabsetzung der Hasefütterung beim Feldheer angeregt. Ferner ist die Ration der Pferde der immobilen Truppen und in den Festungen wie folgt herabgesetzt worden: Die schweren Pferde erhalten statt 12 kg nur 8,5 kg täglich, alle übrigen Pferde 350 bis 750 g täglich weniger als früher. Außerdem sind an die Pferde immobilier Formationen und in den Festungen vom 1. Februar 1915 ab aufstelle von 1000 g Hase 1000 g vergällter Roggen zu verfüttern. 1000 g Roggen dieser hier bei ganz oder zum Teil durch ein gleiches Gewicht Zuderrübenschnitzel ersetzt werden, sobald die Ersparnisse an Hase 4500 bzw. 1350 bis 1750 g für jedes Pferd betragen. Am 15. Februar 1915 hat das Preussische Kriegsministerium auch die Hasefütterung der Pferde des Feldheeres durch entsprechende Herabsetzung und Verwendung von Ersatzfuttermitteln endgültig geregelt, nachdem infolge der Anregung vom Anfang Januar viele Stellen bereits selbstständig Ersparnisse angeordnet hatten. Die jetzigen Rationssätze sind nach den Gutachten Sachverständiger immer noch derart bemessen, daß eine Herabminderung der Leistungsfähigkeit der Pferde nicht befürchtet zu werden braucht, zumal, da unter besonderen Verhältnissen Futtermittel gewährt werden dürfen.

— Auf die laut Anzeige in vorliegender Nummer am Mittwoch dieser Woche in der „Elberosse“ stattfindende Versammlung der Bezirksbauvereine Großenhain, Riesa, Mergdorf und Prauß sei hiermit besonders hingewiesen.

Für Zeithain bewendet es bei den getroffenen Anordnungen.

Im Seuchensalle Zeithain wird der Ort Röderau aus dem Beobachtungsgebiet ausgeschlossen.

Großenhain, den 22. März 1915.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Vom 1. April dieses Jahres ab kommt bei dem unterzeichneten Amtsgerichte wieder die frühere Geschäftszeit zur Einführung. Sie umfaßt die Stunden von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr, am letzten Werktag einer jeden Woche aber die Stunden von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr.

Riesa, den 22. März 1915.

Königliches Amtsgericht.

Dienstag, den 23. März 1915, vorm. 11 Uhr

sollen im Großhessischen Gasthof Gröbba als Versteigerungsort 2 Schweine (Däuser) gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts Riesa, am 22. März 1915.

Nachdem laut Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Röderau erloschen ist, wird die mit Bekanntmachung vom 2. Januar 1915 insoweit für den Bezirk der Stadt Riesa mit Rittergut Gohriß ausgesprochene Wirkung des § 168 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911 wieder aufgehoben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 20. März 1915.

Sch.

Röderau.

Morgen, den 23. und Mittwoch, den 24. werden im hiesigen Orte die Esen gelehrt.

Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuer-einschätzung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuergettel nicht behändigt werden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.

Prauß, am 22. März.

Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuer-einschätzung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuergettel nicht behändigt werden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.

Bachra, Weiba und Meradorf.

Die Gemeindevorstände.

Mittwoch, den 24. März 1915, vorm. 10 Uhr wird im Vorwerk Nammdörstgen ein dreijähriges Remontepferd öffentlich versteigert.

Königl. Remontedepot Staffa.

— Wegen der starken Inanspruchnahme des Wagen- und Lokomotivparks für Kriegszwecke und wegen des Umstandes, daß vor allem auch das Personal durch Abgabe zahlreicher Bediensteten zur Fahne, zu Feldbahnformationen und zu Bau- und Betriebskolonnen eine erhebliche Mindererfahrung hat, kann in diesem Jahre die im Deutschen Eisenbahn-Personal- und Gepäcktarif, Teil I 12 C IV 1 B und C VI vorgegebene Fahrpreisermäßigung für Schulfahrten und im Interesse der Jugendpflege an solchen Tagen, die ohnehin einen außer-gewöhnlichen, starken Personenverkehr aufzuweisen pflegen, nicht zugestanden werden. Die erwähnte Vergünstigung wird daher bei den Schulfahrten an den Oster- und Pfingstfeiertagen und bei den Fahrten im Interesse der Jugendpflege an den Tagen von Sonnabend vor bis mit Dienstag nach Ostern und Pfingsten nicht gewährt.

— R.M. In Sachsen befinden sich zurzeit 33 654 Kriegsgefangene, und zwar: 12 565 Franzosen, davon 63 Offiziere; 18 717 Russen, davon 376 Offiziere; 8 Engländer, davon 2 Offiziere; 23 Belgier, davon 11 Offiziere, außerdem noch 2341 auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen festgenommene Zivilpersonen.

— R.M. Nach Mitteilung des Königl. Preussischen Kriegsministeriums sind aus verschiedenen Orten im Bereiche des 12. Armeekorps die auf Grund der allgemeinen Beschlagnahme (bekanntgegeben durch alle Amtsblätter am 31. Januar 1915) nach § 7 zu erstattenden Metallbestandsmeldungen ausgeblieben. Zur Vermeidung von Strafen haben die im § 2 genannten Personen usw., soweit dies noch nicht geschehen, unverzüglich ihrer Meldepflicht nachzukommen.

— Auf Anregung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Johann Georg ist beschlossen worden, eine großartige Organisation zu schaffen, die womöglich jeden Mann der sächsischen Armee mit angemessenem Vorrat versehen soll. Das Band, das unsere Lieben im Felde mit der Heimat verbindet, würde dadurch nur noch inniger werden.

Eine Anzahl Sachverständiger hat sich zusammengetan, um eine Auswahl solcher Schriften zu treffen, die nach Inhalt und Umfang sich für die Verteilung an die Truppen eignen: Gebauungschriften und Werke der schönen Literatur, vollständig belehrende Bücher, besonders solche, die über Ernährung und Wesen des gegenwärtigen Krieges Aufschluß geben, Schriften, die die Liebe zur engeren Heimat und zum deutschen Vaterlande wecken und nähren, regelmäßig zu verteilende Zeitschriften. Soll auf Grund dieser Auswahl eine planmäßige fortlaufende Verteilung von Lesestoff an unsere Truppen erfolgen, so bedarf es allseitiger Unterstützung. Vor allem sind für die Erwerbung der ausgewählten Schriften bedeutende Geldmittel nötig. Es ergeht daher an alle Kreise unseres Volkes die Aufforderung, schnell und reichlich zu spenden, um den geliebten Hunger unserer Braven im Felde zu stillen. Geldspenden nimmt die Sächsische Bank zu Dresden entgegen.

In der am 20. März im Sitzungssaale des königlichen Ministeriums des Innern unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrates Gottlieb Paul Leonhardt abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen Aktiengesellschaft in Dresden, zu welcher 40 Aktionäre mit 5868 Stimmen in Vertretung eines Aktienkapitals von M. 5 669 000.— erschienen waren, wurde einstimmig der vorgelegte Abschluß für das Geschäftsjahr 1914 genehmigt und dem Aufsichtsrate und Vorstände Entlastung erteilt. — Im Anschluß an die Tagesordnung teilte die Verwaltung mit, daß im neuen Geschäftsjahre das Kreditbedürfnis ein reges war. Es gehe dies schon daraus hervor, daß in den ersten beiden Monaten 291 Kreditanträge über insgesamt M. 1 031 338.— genehmigt wurden. Die Summe aller bisher genehmigten Kredite beträgt ca. 5 Millionen Mark. Auch die tatsächliche Inanspruchnahme der bewilligten Kredite sei im neuen Geschäftsjahre, insbesondere für die Ausführung von Heereslieferungen, gestiegen. An der Zeichnung auf die neue Reichskriegsanleihe habe die Kriegskreditbank sich mit einem Betrage von 1 Million Mark beteiligt. Die Verwaltung wies auch noch darauf hin, daß in letzter Zeit eine wesentliche Zunahme der Gesuche um Erhöhung bereits bewilligter Kredite als Folge lebhafteren Geschäftsganges der Kreditnehmer zu beobachten war. Dies könne einerseits als günstiges Anzeichen für die anhaltende wirtschaftliche Besserung, andererseits als Beweis dafür gelten, daß die Kriegskreditbank sich in allen den Kreisen, die im Geschäftsbetrieb mit ihr stehen, wachsender Beliebtheit erfreue.

Die Mitteilung vom 15. März über die Vergebung von Liebesgaben an im Felde stehende österreichisch-ungarische Heeresangehörige sowie an deutsche Heeresangehörige, die sich bei den österreichisch-ungarischen Truppen befinden, hat so verstanden werden können und ist vielfach so verstanden worden, als ob die Abwendung von Liebesgabenpaketen an die genannten Heeresangehörigen zur Zeit unmöglich wäre. Das ist jedoch nicht der Fall. Durch die Mitteilung sollte nur darauf hingewiesen werden, daß solchen Paketen im Falle ihrer Zulassung Ausfuhrerleichterungen zugestimmt worden sind. Die Zulassung selbst ist laut Auskunft an zuständiger Stelle noch nicht erfolgt, sodaß also zur Zeit solche Pakete noch nicht versandt werden können.

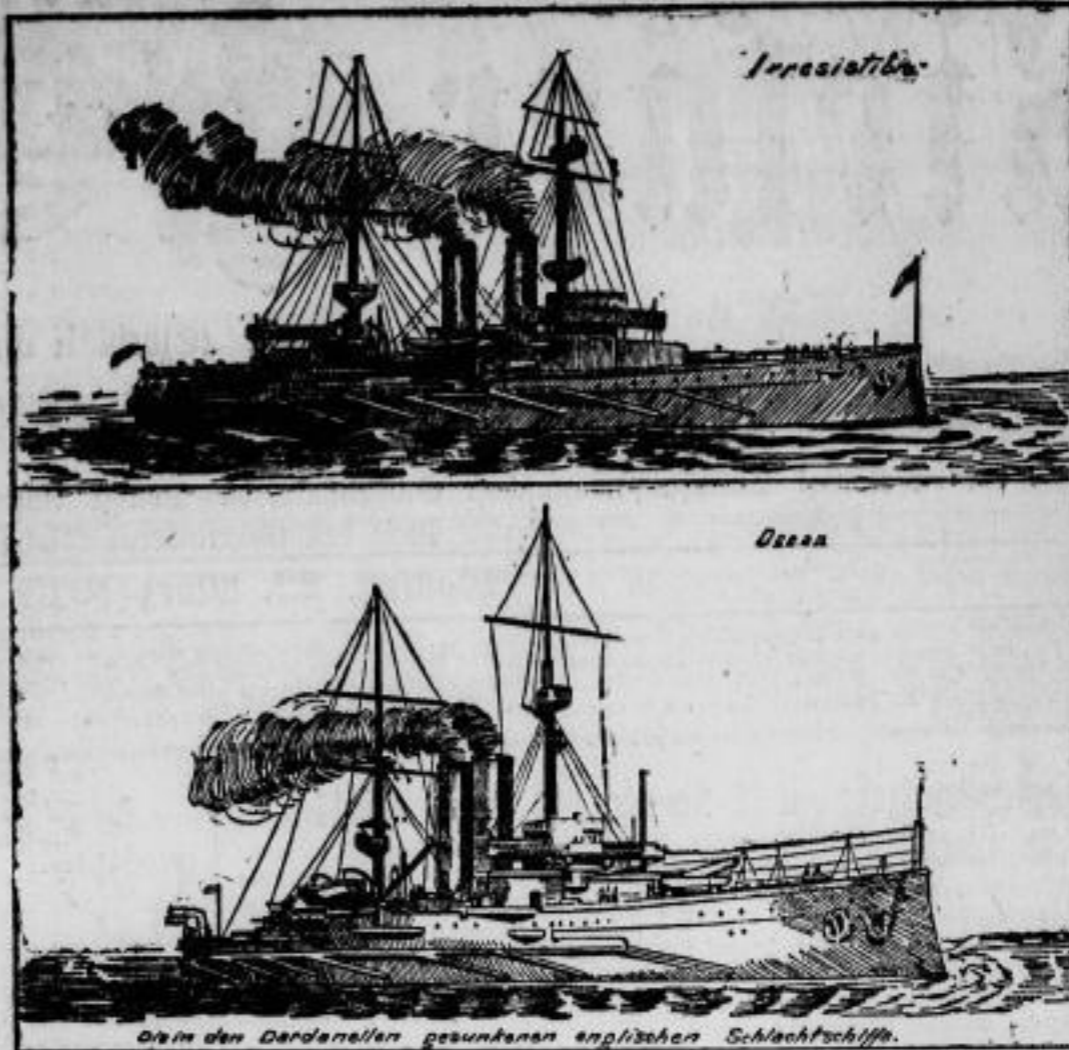
Das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 101, das sich in zahlreichen Gefechten gegen die Russen so hervorragend tapfer gezeigt hat, daß es vom Kaiser durch Armeebefehl öffentliche Anerkennung erhielt, ist auch, wie die „Dr. Nachr.“ einem Feldpostbrief entnehmen, durch Korpsbefehl seitens des kommandierenden Generals rühmlich ausgezeichnet worden. Es heißt darin u. a.: „Die gefangenen russischen Offiziere haben das Landwehr-Regiment 101 das „Spensker-Regiment“ getauft, weil das Regiment allerorts auftritt. So ist es recht; dieses Feindeslob des Landwehr-Infanterie-Regiments 101 wird in dem großen Kriege ein Denkmal sein, auf welches man mit Bewunderung sehen wird.“

Es sind merkwürdigerweise in letzter Zeit hier und da Zweifel darüber aufgetaucht, ob die Kriegstrauung der Friedenstrauung in rechtlicher Beziehung gleichwertig sei. Demgegenüber kann ausdrücklich bestätigt werden, daß die durch Kriegstrauung verbundenen Eheleute den im Frieden Getrauten in jeder Hinsicht, namentlich auch wegen der Ansprüche auf Familienunterstützung und Hinterbliebenenfürsorge, vollständig gleichstehen. (Amtlich.)

Auf Grund von § 9b des Gesetzes über den Verlagerungsstand vom 4. Juni 1881 und Art. 68 des Gesetzes vom 15. April 1871, betr. die Verfassung des Deutschen Reiches, verbietet sich, aus dem Bereich des stellvertretenden Generalkommandos 12. A. R. Pferde, außer mit ausdrücklicher Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde (Amtshauptmannschaft, Polizeidirektion Dresden, Stadtrat, a. u. s. z. u. führen. Der Bereich des stellvertretenden Generalkommandos des 12. A. R. umfaßt die Kreisamtsmannschaften Dresden und Bautzen, sowie die Amtshauptmannschaften Schilda und Marienberg. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft. Dresden, am 19. März 1915. Stellvertretendes Generalkommando 12. A. R. Der kommandierende General von Drojzen.

Zur Erzielung einer größeren Ersparnis an Futter, die nicht nur dem Lande im allgemeinen, sondern auch dem Vermögen des einzelnen Pferdebesitzers zugute kommt, wird von Sachverständigen dringend empfohlen, den Pferden die Haverkörner nur in gequetschtem oder gezeigtem Zustande zu verfüttern. Denn nur so kann der Nähr- und Futterwert des Hafers von den Tieren ganz ausgenutzt und der Uebelstand vermieden werden, daß ein Teil dieses Futters, der erfahrungsgemäß beim Fressen und Kauen nicht durch die Backenzähne der Tiere zerkleinert wird, unverdaut und daher ungenutzt den Tierkörper wieder verläßt. Um eine ordentliche Einspeichelung im Munde der Pferde zu erreichen, ist es aber zweckmäßig, auch den Quetschhaver ordentlich mit Häcksel oder Spreu zu vermischen. (Amtlich.)

In der sächsischen Verlautbarung Nr. 128 (ausgegeben am 22. März 1915), die in unserer Halle von morgen mittag an zur Einsichtnahme



Die in den Dardanellen gesunkenen englischen Schlachtschiffe.

und Verluste folgender Truppen verzeichnet: Sonder-Verlustliste des Deutschen Heeres (Unermittelte) Nr. 2. — Infanterie usw.: Infanterie-Regimenter Nr. 101, 139, 179, 181; Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 101, 106, 183, 242, 243, 245; Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 100, 101; Ersatz-Batalione: Regiment Nr. 179; Reserve-Regiment Nr. 183; Landwehr-Regimenter Nr. 100, 101; Feld-Maschinengewehr-Bug Nr. 73. Stappen-Formation: Magazin-Fuhrpark, Kolonne 5 (Feld-Train-Komp. 2 XII). Train: Batalione Nr. 12, 19; Train 19, Ersatz-Division. Reserve-Lazarett II Dresden. — Preussische Verlustlisten Nr. 175, 176. Bayerische Verlustliste Nr. 163. Württembergische Verlustliste Nr. 140.

Am gestrigen Sonntag war Frühlingsanfang. Und der Frühling hielt auch tatsächlich seinen Einzug. Die rauhen Wintertage scheinen mit einem Male ihr Ende gefunden zu haben, und die erste Regung des Frühlings gleit durch die Natur. Baldiges Sonnenlicht flutet durch die Straßen, löst die Menschen in Scharen hinaus in die Anlagen, in Feld und Flur. Nun marschieren wir dem Frühling entgegen, und das ist ja kein Segen, daß er mit seinem funkelnden Blitze bange Sorgen schatten verstreut und allen tief ins Herz hinein Vertrauen leuchtet.

Grüba. Zum Gedächtnis des 100jährigen Geburtsjahres des Reichskanzlers veranstaltete der Pfadfinderverein im Gasthaus zum Anker eine Bismarckfeier, die bei recht gutem Besuche einen würdigen Verlauf nahm. Der Abend wurde ausgefüllt durch musikalische Darbietungen am Klavier, Bismarckgedichte, Sologefänge und Vorträge des Männergesangsvereins und ein Theaterstück „Freund und Feind“. Im Mittelpunkt stand die Ansprache des Herrn Lehrer Mosebach, der mit beredten Worten ein klares Bild von Bismarcks Leben und seinem Werk zeichnete und den Zuhörern damit einen tiefen Einblick in das Wesen dieses großen Mannes gab, dessen Bildnis inmitten von Wappensteinen auf der Bühne aufgestellt gefunden hatte.

Sadel bei Reichen. Durch die anhaltenden Niederschläge hat sich in dem Teufelschen Steinbruch Nr. 24 oberhalb der Karpschänke ein umfangreicher Felssturz ereignet. Die niedergegangenen Massen dürften gegen 2000 Kubikmeter umfassen.

Rohwein. Die 78 Jahre alte Witwe Lehmling von hier begab sich nach Döbeln, um ihren Sohn zu besuchen. Hierbei wurde sie auf dem Wege vom Bahnhof nach dessen Wohnung von einem Gesirrt überfahren und tödlich verletzt.

Dresden. Die „Dresdner Nachrichten“ schreiben in ihrer Sonntagnummer: Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Bentler hat infolge nervöser Erschöpfung, die schon seit längerer Zeit, namentlich aber unter den hochgeheiligten Anstrengungen seit Ausbruch des Krieges in schmerzhaften Beschwerden sich bemerkbar gemacht hat und die auch durch wiederholte Erholungen auf längerem oder kürzerem Urlaub nicht zu beheben gewesen ist, sich entschlossen, sein Amt als Oberbürgermeister von Dresden niederzulegen. Sein Entlassungsgesuch ist beim Rat bereits eingegangen. Er wird seinem Amt aber noch bis Ende Oktober d. J. vorstehen. — Gegen die Bildungsanstalt Jacques Daloz in Dresden-Hellerau ist der Antrag auf Konkursöffnung gestellt worden. Die Anstalt bestand seit langem in finanziellen Schwierigkeiten. Daloz hat sich, wie bekannt, obwohl er von Deutschen die stärkste Unterstützung und Förderung erfahren hat, in der unbedenklichen Weise über die Deutschen ausgesprochen und sich auch dem bekannten Manifestprotest gegen die Beschließung der Reichsrats von Reims angeschlossen. — Freitag abend fand im Ränkerhaus eine außerordentliche Generalversammlung der Albert-Theater-Kr.-Ges. statt. Es waren 118 Aktionäre anwesend. Nach längerer Entscheidung des Direktors Lich wurde die Abkündigung vorgenommen über den Antrag der Verwaltung, 250 M. auf jede Aktie nachzugeben. Es wurden einschließlich schon früher gezahlter 61000 M. 77250 M. statt der geforderten 200000 M. gezahlt; es wurde darauf der Antrag auf Einberufung einer neuen General-

versammlung im April angenommen. Der Bühnenrevisor Bühner erklärte sodann, daß der Konkurs unermittellich sei. Direktor Lich erklärte, sein Amt zum 1. April niederlegen zu wollen. — Die vom Gewerkschaftsrat vorgeschlagene Zählung der Arbeitslosen und der zum Militär Eingezogenen, sowie die Zusammenstellung der Summen der aus den Gewerkschaftskassen geleisteten Unterstützungen ergibt nach der „Dresdner Volksztg.“ folgendes Resultat für die Woche vom 8. bis 13. März (31. Woche): Summe Militär 26459 (Vorwoche 26076), arbeitslos 1012 (1015), davon männlich 1847 (1705), weiblich 2859 (2720), gezahlte Unterstützungen 5742 M. 37 Pf. (5933 M. 10 Pf.). — In der Nacht zum Sonntag trug sich in der Residenzstraße ein Automobilunglück zu, bei dem zwei hier in der Frauenstraße wohnhafte Fräulein erheblich zu Schaden kamen. Die Autodroste fuhr mit großer Gewalt gegen einen Baum an, so daß der Kraftwagen in Trümmer ging und die Damen Schnittwunden im Gesicht und Verrenkungen erlitten.

Pirna. Ein Schandenscherer scherte in der Nacht zum Dienstag gegen 8 Uhr die massiv gebaute Scheune des Gutbesizers Herrn Emil Rauff in Riebelthal vollständig ein. Die in der Scheune unangebrachten landwirtschaftlichen und sonstigen Geräte und die gesamten Heu- und Futtervorräte sind ein Raub der Flammen geworden.

Dockwa. Ein von Bwidau kommender Straßenbahnwagen stieß auf der hiesigen Staatsstraße mit einem ihm entgegenkommenden zweispännigen Gesirrt eines Reinsdorfer Pferdehändlers zusammen, wobei letzteres zur Seite geschleudert und eines der beiden Pferde im Werte von über 1000 Mark getötet wurde. Außerdem waren sowohl das Gesirrt, als auch der Straßenbahnwagen nicht unerheblich beschädigt. Die Insassen des letzteren kamen mit dem Schrecken davon.

Grünhain. Der am 28. Februar in Dresden verlorene Privatrat Karl Viktor Hofmann hat auf Wunsch seiner von hier stammenden Verwandten die Stadt Grünhain zur alleinigen Erbin seines reichlich 800 000 Mark betragenden Vermögens, wovon außer der Erbschaftsteuer noch 151 500 Mark für Legate abgehen, eingesetzt. Von den Zinsen soll zu Weihnachten die Hälfte an Arme verteilt werden, während die andere Hälfte zur Verbesserung der Stadt und Förderung der öffentlichen Einrichtungen zu verwenden ist.

Pflaun. Vier Schulknaben hatten sich Sonnabend wegen schweren und einfachen Diebstahls zu verantworten. Dem einen wurden ein schwerer und zwölf einfache Diebstahle, dem zweiten zwei schwere und acht einfache Diebstahle, sowie eine Unterschlagung, dem dritten vier einfache Diebstahle und dem vierten ein einfacher Diebstahl zur Last gelegt. Die 2. Strafkammer verurteilte den erkrankten Schlingel zu vier Wochen Gefängnis, den zweiten zu sechs Wochen Gefängnis, den dritten zu fünf Tagen Gefängnis und den vierten zu einem Verweis.

Rochlitz. Die hiesige königl. Amtshauptmannschaft hat innerhalb ihres Bezirks eine Anzahl Bäderereien geschlossen, weil deren Inhaber mehr Reich verdraben hatten, als sie durften.

Leipzig. Am 20. Januar v. J. wurde auf einer Automobilfahrt von Mentone nach San Remo der Leipziger Kaufmann Moritz Sigall ermordet. Sein Mörder war ein 23jähriger Mann namens Hermann Wolf aus Stuttgart. Dieser ist jetzt vom Schwurgericht Turin zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Vermischtes.

Niedergang einer Lawine. Aus Prettau wird gemeldet: Im Arntale ging eine große Lawine nieder, welche die Besitzersfrau Wopplich und deren 12-jährige Tochter verschüttete. Beide wurden als Leichen geborgen. Aus vielen Oesen treffen Gießsposten über Lawinenzüge ein, welche bedeutenden Schaden anrichten.

Der heftige Sturm in der Nacht zum Freitag hatte, wie aus London gemeldet wird, eine ungewöhnlich große Anzahl von Schiffsunfällen an der Küste zur Folge. U. a. lief der Dampfer „Gledrich“, 3036 Tonnen groß, in der Nähe des Tyne auf. Man fürchtet, daß das Schiff verloren ist. Der Dampfer „Berking“ von 2000 Tonnen dürfte mit seiner Besatzung im Kanal versunken sein.

Ein Mann mit 47 Wunden. Im Verein für wissenschaftliche Forschungen in Römisch-Deutscher

Oberland einen Landwehrmann vdr. der wegen seiner zahlreichen Schussverletzungen ein besonderes Interesse bot. Er war, wie aus einem Bericht der Deutschen Medizinischen Wochenschrift hervorgeht, am 8. September in fast hoffnungslos erscheinendem Zustand eingeliefert, und es wurde festgestellt, daß er 47 Hautverletzungen und im Oktober 18 größere Teile von Schrapnellstücken aufwies. Am Tage der Aufnahme wurde der Verbandwechsel vermieden, wie dies nach der Meinung des Vortragenden in der Regel zu empfehlen ist; man verzichtete vorläufig auch auf eine genauere Untersuchung und bringt den Patienten so schnell wie möglich ins Bett, worauf ihm eine Kochsalzlösung oder Chloralkohol verabfolgt wird. Es wird auch vermieden, daß der Soldat von Wärtern oder gar Ärzten ausgefragt wird, wo er den Schuß erhalten und wie die Befehle seien, um den Verwundeten nicht unnötig anzugreifen. Nach den außerordentlichen körperlichen Anstrengungen und dem langen Transport kommen die Soldaten meist in einem Zustande an, bei dem sofortige Beiräte das Wichtigste ist; manche schälen mehrere Tage so fest, daß sie zum Essen gezwungen werden müssen. Als im vorliegenden Fall nun am nächsten Tage die genaue Untersuchung vorgenommen wurde, ergab sich, daß besonders seine linke Körperseite von Schrapnellstücken getroffen war. Die Knochen des linken Unterschenkels, der linke Oberarm, die linke obere Extremität waren zerbrochen, das linke Auge ausgeschossen; auch am linken Oberarm war eine eiternde Wunde. Abgesehen von der Verletzung des linken Unterschenkels und der Herausnahme des linken Auges wegen vorliegender Gefahr von Komplikationen wurden alle Wunden streng konservativ behandelt. Nur zwei Schrapnellstücke mußten entfernt werden. Nach den Erfahrungen aus dem letzten Kriege wird jedes Gefäß nach Möglichkeit unberührt gelassen und nur in folgenden Fällen entfernt: wenn es so in der Wunde offen liegt, daß es ohne Gefahr mit der Wunde weggenommen werden kann; bei Abgeschüttungen, vornehmlich bei Schrapnellstücken; wenn es im Gelenk oder in einer Sehnensehne oder in unmittelbarer Nähe liegt und in einer Wunde ausgeblutet werden; bei Lagerung an einem Nerven und Nervenschmerzen; und schließlich, wenn es nahe der Körperoberfläche liegt und der Patient fortwährend daran läßt und neurotische Beschwerden davon bekommt.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 22. März 1915.

Von den westlichen Kriegsschauplätzen.
London. In dem Kampfe um Neuve-Chapelle schreibt die „Times“: Es war ein Sieg, aber ein sehr kostspieliger. Nach den Verlusten scheinen die Neuve-Chapelle und St. Etot 200 Offiziere gefallen und über 300 verwundet worden zu sein. Die Mannschaften scheinen große, noch unbekannte Verluste erlitten zu haben. Der amtliche Bericht war in heißen Worten gehalten. Es wäre aber besser gewesen, mehr Offenheit zu bewahren. Man hätte sagen können, daß wir etwas, wenn auch sehr wenig erreicht, daß das Ergebnis die Aufregungen wert war, daß die Truppen mit großer Tapferkeit kämpften, daß aber der Preis außerordentlich hoch war.
London. Die englische Verlustliste vom 15. März enthält die Namen von 87 Gefallenen, 121 Verwunden und 3 vermissten Offizieren. Die „Times“ führt außerdem noch die Namen von 12 Offizieren auf, die nicht in der amtlichen Verlustliste stehen. Unter den Gefallenen befinden sich fünf Oberleutnants und drei Majore, unter den Verwunden vier Oberleutnants und zwei Majore.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.
Berlin. Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblattes“ meldet aus dem R. A. Kriegspressquartier: Die Russen haben in den Karpaten riesige Verstärkungen herangezogen und suchen unter allen Umständen einen Erfolg zu erzwingen. Die Angriffe wurden aber überall erfolgreich und unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. Es hat sich eine Nischenkämpfe entwickelt, wobei Dauer und Umfang noch kein Urteil gefällt werden kann. Fraglich ist es, ob die Russen ihre durch die forcierten Angriffe erlittenen großen Verluste durch neue Kräfte werden ausfüllen können.

Der undurchbrechbare Wall der Verbündeten.

(Von unserem Kriegsberichterstatter.)
Kriegspressquartier, 20. März 1915.
Offen. Fast man die Ereignisse der letzten Woche zusammen, so läßt sich sagen, daß die Russen ihre Angriffe in den Karpaten abermals schwerer mit größten Opfern bezogen mußten und nirgends zu einem greifbaren Erfolge gelangt sind. Ihre noch keinem einheitlichen Plans durchgeführten Gegenoffensiven brachen an allen Stellen der Front zusammen und führten die verbündeten Truppen sogar zu kleineren Erfolgen. Große Operationen sind infolge des andauernd wechselnden, immer aber unglücklichen Wetters den beiden Frontleitungen derzeit unmöglich und werden durch lokale Ereignisse ersetzt, denen überwiegend keine große Bedeutung zukommt und die nur insofern wichtig sind, als sie die Undurchbrechbarkeit des Karpatenwalles der Verbündeten dargetan haben. Verlässliche Gewährsmänner sagen aus, daß die Zahl der Gefangenen in keinem Verhältnis zur Zahl der toten Russen steht, die abenteuerten die Vorfelder unserer Stellungen haufenweise bedecken.

Eine neue Nischenkämpfe.

Kriegspressquartier, 21. März 1915.
Offen. In den Karpaten, insbesondere bei Dulka-Ajfol-Duplow ist eine Nischenkämpfe im Gange. Eine Entschcheidung ist noch nicht absehbar. Den gewaltigen Verstärkungen der Russen steht die unvergleichliche Haltung der verbündeten Truppen gegenüber. Bisher sind alle russischen Angriffe abgewiesen und den Russen nur große Verluste zugefügt worden.
Gruß Klein, Kriegsberichterstatter.

Der Zeppelinangriff auf Paris.

Genf. Der Zeppelin-Angriff wird auch aus den Osten berichtet, Kenia, St. Germain, Argentinien und De Wallois gemeldet. Innerhalb von Paris wurden Häuser in der Nähe eines Güterbahnhofs und im Montmartre-Bergbezirk getroffen. Die auf dem Montmartre gelegenen Bomben entzündeten angeblich Feuer. Den ganzen folgenden Morgen lachten Klein und Groß die von den beiden Luftschiffen überfliegenen Straßen nach Bombensplittern ab. Die erste Explosion war Herannahen der Zeppeline kam aus Compiegne gegen 1 Uhr nachts. Die Streifenbeleuchtung erlosch und Trompeten bliesen das Alarmzeichen. In einzelnen Vororten wurden Landhäuser zerstört und mehrere Personen verwundet. Nach der letzten Explosion sollen 7 Personen verwundet sein. Beschossen wurden die Zeppeline erst von den äußersten Pariser Forts und zwar ohne Erfolg.

Das Vorgehen gegen die Dardanellen.

Constantinopel. Die Zeitungen haben neuerlich die Bedeutung des Sieges in den Dardanellen hervor, der den von dem Dreiverbände gemachten Bemerkungen zur Erläuterung der öffentlichen Meinung zum Trost die Lage derjenigen vor den Augen der Welt beträchtlich schlechter erscheinen lassen wird, die seit einem Monat unaufhörlich die Meerengen angriffen. Die Zeitungen drücken den Verteidigern der Meerengen ihren Dank aus und danken der Österreichisch-ungarischen und der deutschen Presse für ihre Anerkennungen und Würdigungen.

Paris. Marineminister Kagannet erklärte im Petit Parisien, er sei durch den Verlust des Panzerschiffes „Bouvet“ lebhaft bewegt worden, aber auf den Ausbruch der Operationen würden diese Ereignisse keinen Einfluß ausüben.

Berlin. Der B. A. N. berichtet aus Athen vom 20. März: Aus Tenedos wird gemeldet, daß englischerseits interessante Einzelheiten über das gestrige Bombardement bekanntgegeben wurden. Die englischen Offiziere gaben zu, daß die ersten beiden Angriffe durch die türkischen Forts abgewiesen wurden. Der französische Dreadnought „Gaulois“ rief auf eine Mine. Das englische Admiralschiff „Inflexible“ mußte wegen einer Beschädigung eine Untiefe aufsuchen. Auf diesem Schiff wurden durch zwei große Granaten 40 Mann getötet und der größte Teil der Besatzung verwundet. Der Hauptangriff richtete sich gegen Agil Bahr, welches bis zuletzt kräftig antwortete. Das Feuerdeck war überaus heftig, und die Verbündeten verschoßen zweitausend der schwersten Granaten.

Die Neutralen und die englisch-französischen Maßnahmen.

Christiana. „Morgenblatt“ bezeichnet die französisch-englische Sperranlage als schließlich überaus rückwärts, aber in Wirklichkeit als den verblüffendsten Übergriff gegen die neutralen Mächte, der bisher ausgeführt worden sei. Es werde bald nötig sein, kräftiger als mit bloßen Worten zu protestieren. Schritt für Schritt seien die Neutralen rechtlos gemacht worden. Die Verhältnisse, die jetzt eingetreten wären, müßten dazu beitragen, das Ansehen der Großmächte als Kulturstaat zu schwächen.

Die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Italien.

Berlin. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge äußerte sich dem Korrespondenten der „Stampa“ gegenüber Graf Tisza über die österreichisch-italienischen Beziehungen dahin, er erhoffe eine friedliche und freundschaftliche Lösung der zwischen Italien und der Monarchie schwebenden Fragen und die Begründung einer dauernden Freundschaft und Verständigung.

Zu dem Erfolg der Kriegsanleihe

„Voss. Zig.“: Gesetzen wir nur endlich ein: Wir haben selbst nicht gewußt, wie enorm unsere finanzielle Leistungsfähigkeit ist. Die silbernen Ängeln der englischen Staatsmänner können uns nichts anhaben, weil wir sie mit dem goldenen Schilde auffangen, den das gesamte deutsche Volk gemeinsam geschmiedet hat. — Im „Berliner Tagbl.“ liest man: Mit dem Gelde, das dem Reichsschatzamt jetzt zur Verfügung gestellt wird, werden wir mindestens bis zum Oktober ohne weitere Anleiheanbahnung auskommen. Sollte dann wiederum an den Kapitalmarkt appelliert werden, so wird von neuem dem Ruf, den das Vaterland erteilt, Folge geleistet werden.

Berlin. Eine im „Vorwärts“ veröffentlichte Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion verurteilt die von den Fraktionsmitgliedern Dieckhoff und Rühle bei der Abstimmung über den Etat eingenommene Haltung, die einem Disziplinbruch darstelle, zumal die Fraktion am 18. März beschlossen hatte, daß die Abstimmung über das diesjährige Budget geschlossen zu erfolgen hat.

Frankfurt a. M. Nach einer Genfer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Bordeaux verurteilte das Kriegsgericht wieder sieben deutsche Soldaten, die angeblich Diebstähle von Wertgegenständen in Frankreich und Belgien begangen haben sollen. Vier der Angeklagten erhielten drei Jahre, zwei ein Jahr und einer sechs Monate Gefängnis.

Berlin. Drei Fischer aus Deep wurden am Freitag früh von einer treibenden Eisbank auf dem s. St. ungenießbar für den Jammer der See beim Fischen vom Land abgeschnitten und mit den Booten zwischen dem treibenden Eise eingeklemmt. Am Sonnabend nachmittag gelang es endlich den Deep-Fischern, die über achtundzwanzig Stunden dem Schneesturm ausgesetzt, in ständiger Lebensgefahr schwebenden, ganz erstarren Zeuzeugen aus der eisigen Umklammerung des Sees ans Ufer zu schaffen.

Paris. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Aus Tanger wird gemeldet: Alle Djebela-Rabiyen, mit Ausnahme der Wadras-Rabiyen und Angles-Rabiyen, haben Kafful zum Sultan ausgesprochen. Die Rabiyen der Bergsüdseite kommen täglich nach Tanger, um Lebensmittel aufzukaufen, was gewöhnlich ein Anzeichen neuer Ereignisse ist. — Der „Liberal“ erklärt, die Regierung müsse infolge der Proklamierung Kaffulis auf der Hut sein. Diese sei anscheinend erfolgt, um Unruhen in den spanischen Orten zu erregen. Man müsse erwarten, daß die Rabiyen in der spanischen Zone die Bewegung unterstützen, die eine große Ausdehnung annehme. — Dato erklärte einigen Journalisten, er habe bisher keine amtliche Befähigung von der Proklamierung Kaffulis erhalten.

London. Der heftige Sturm, der in der Nacht zum Freitag herrschte, hatte eine ungewöhnlich große Anzahl von Schiffsunfällen an der Küste zur Folge. Das Schiff „Ducaness“ strandete bei Secroby Sands in der Nähe von Dunmouth und konnte noch nicht wieder flott gemacht werden. Der Schoner „Francis“ ging bei Secroby Head verloren. Die Besatzung wurde gerettet. „Car.“ u. v. von London ... fuhr unterwegs, ist bei ...

Die Besatzung wurde gerettet. „Mary King“ kenterte in der Nähe des Clyde. (Siehe auch unter Vermischtes.)

London. Die englische Eisenindustrie ist durch einen neuen Streik bedroht. Die Organisationskommissionen in Newport haben die Arbeit eingestellt, da die Organisationsgesellschaften ihnen keinen Lohnzuschlag bewilligen wollten. Infolgedessen liegen eine ganze Anzahl Erdböden beladen im Hafen, ohne deren Ladung abgeholt zu können. Wenn die Arbeitseinstellung noch einige Tage dauert, geraten die englischen Eisenhütten, die zur Zeit sehr viel Erz verfrachten, in Verlegenheit wegen neuem Material. Auch im Londoner Hafen ist ein Streik der Schauerleute aufgebrochen. Die Hafenarbeiter hatten kürzlich eine Lohnsteigerung bei den Spektoren durchgesetzt, die am Montag in Kraft treten sollte. Eine Anzahl Firmen weigerten sich jedoch, die Erhöhung zu bezahlen. Infolgedessen kam es in letzter Stunde zu ersten Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß zunächst 1500 Dockarbeiter den Streik erklärten. Bis es heißt, sollen eine Anzahl anderer Arbeiter sich den Streikenden anschließen, um durchzusetzen, daß ihre ausständigen Kollegen mit ihren Forderungen Erfolg haben.

London. In der „Times“ behandelt Lord Aberconway die Frage der Herstellung von Kriegsmaterial für die englische Armee, deren Kopfzahl plötzlich von einer halben Million auf drei Millionen gestiegen sei und kommt zu dem Schluß, daß die privaten englischen Fabriken den Bedarf an Kriegsmaterialien für diese Armee nicht decken könnten. Nach fünf Monate langem Bemühen war es endlich möglich, den Zentraldeposits regelmäßige Lieferungen zugehen zu lassen. Der industrielle Aufschwung veranlaßt indessen zahlreiche Fabriken, sich von der Waffenherstellung wieder abzuwenden. Daher erfolgte eine drastische Aktion der Regierung, denn ein Bedarf besteht an Waffen und Munition jeder Art.

Bernsprechmeldungen

nachmittags 4 Uhr.
Paris. „Newport Herald“ meldet, daß um 2 Uhr morgens über Kenilly fünf Luftschiffe erschienen seien. Sie flogen meist 800 Meter hoch. Eins flog in der Höhe von 150 Meter und warf eine Bombe, die einen sinkenden Geruch verbreitete. Zwei Bomben fielen auf eine beleuchtete Fabrik in Courbevoie, die vollständig zerstört wurde. Zwei Territorialsoldaten in Compiegne gaben den ersten Alarm.

Paris. Die „Agence Havas“ meldet: Zwischen 1½ und 3 Uhr morgens flogen vier Zeppeline aus der Richtung Compiegne gegen Paris, indem sie dem Tale der Oise folgten. Zwei wurden zur Umkehr gezwungen, bevor sie Paris erreichten. Die beiden anderen wurden von der Abwehrartillerie angegriffen und überfliegen nur das Viertel der nordwestlichen Pariser Peripherie, sowie die benachbarten Gebiete. Sie zogen sich zurück, nachdem sie zwölf Bomben geworfen hatten, von denen einige platzen. Der angegriffene Sachschaden ist unbedeutend. Sieben oder acht Personen wurden getroffen, nur eine davon schwer. Verschiedene Luftschiff-Abwehrposten eröffneten das Feuer auf die Zeppeline, die Mündig von Scherenschnur beleuchtet wurden. Ein Zeppelin wurde anscheinend getroffen. In der Aktion nahmen auch Flugzeuggeschwader teil, aber der Dunst verhinderte die Verfolgung. Insammentfassend kann man sagen, daß der Zeppelinüberfall auf Paris völlig mißlungen ist. Er schattete das alte Arbeiten der Verteidigungsmaßnahmen schärfen. Die Pariser Bevölkerung war sehr ruhig. Auf der Rückfahrt warfen die Zeppeline 12 Brandbomben auf Compiegne, die unbedeutenden Sachschaden verursachten. Drei andere Bomben trafen ohne Erfolg Ribeaucourt und Villincourt nördlich von Compiegne.

Paris. Agence Havas. Eine Zeppelin-Bombe fiel in die Rue Chauden in Kenilly und verursachte einen Brand in dem Haus neben dem amerikanischen Spital. Das Spital wurde stark erschüttert, der Chefarzt wurde aus dem Bett geschleudert.

Paris. Der „Matin“ meldet: General Daillob, der auf sein Ansuchen Teile des Expeditionskorps im Orient befehligen soll, hat heute Rennes verlassen. — Der „Matin“ meldet, daß bei Pont à Mousson ein Zeppelin, der in der Richtung auf Nancy fuhr, infolge des Feuers der französischen Artillerie umkehrte.

München. Gestern abend gegen 7 Uhr warf ein feindlicher Flieger drei Bomben über der Stadt und der Artilleriekaserne ab, wobei ein Mann schwer und zwei leicht verletzt wurden.

Amerdam. Ein englischer Doppeldecker mit zwei Offizieren ist gestern morgen infolge Benzinmangels in der Nähe von Oostburg in der Provinz Zeeland gelandet.

Wien. Der Kriegsberichterstatter des „Morgen“ meldet: Bei herrlichem Frühlingswetter ist in den Karpaten gegenwärtig die heftigste Schlacht entbrannt, die seit Beginn des Krieges geschlagen wurde. Die Russen haben alle verfügbaren Kräfte an die Front gezogen und lassen Angriff auf Angriff folgen. Bei Dulka, Hozod und Lubo erreichten diese Kämpfe ihren Höhepunkt. Unteren unergieblichen Truppen gelang es, überall die herankommenden Massen unter nichtbaren Vintopfern des Feindes abzuschlagen. Weder die Dauer und Entscheidung dieses hartnäckigen Ringens, das keinesgleichen sucht, kann zur Stunde ein Urteil nicht gefällt werden.

Marktberichte.
Weizen, 20. März. 1 Rilo Butter 2,90—3,00 M.
Eiweiß, 20. März. 1 Rilo Butter 3,00—3,12 M.

Wasserstände.

Weg	21.		22.		23.		24.		25.	
	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser
21.	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64
22.	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64

Vereinsnachrichten

R. S. Militärverein Jellhain und Umgegend. Zum Gedächtnis des Kameraden Kubisch stellt der Verein Mittwoch nachmittags 1/2 Uhr bei Kamerad Schneider. Zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache.

Mittwoch, den 24. laufenden Monats, nachmittags 2 Uhr

findet in der „Gibtterasse“ zu Niesitz eine seitens der unterzeichneten Bezirksobstbauvereine veranstaltete

Versammlung

statt, zu der die Mitglieder und deren Angehörige eingeladen werden, sowie Gäste — Damen und Herren — sehr willkommen sind.

Es wird Herr Obstbaumwandellehrer Pfeiffer über „Obst- und Gemüsebau zur Kriegszeit“ und die Landwirtin Frau Pfeiffer über „Kriegsloft“ sprechen.

Der Besuch der Versammlung ist insbesondere auch seitens der Gemüsesamen-Händler und Gärtner erwünscht, um über den Bezug von Samen und Pflanzwaren eine Aussprache pflegen zu können.

Die Bezirksobstbauvereine
Großenhain, Niesitz, Wetzdorf, Prausitz,
Dr. Uhlmann, Cäster, Richter, Butter.

Zur Konfirmation



**Uhren, Uhrketten
Ringe, Halskettchen
Broschen, Armbänder
B. Költzsch, Wettiner-
straße 37.**

Wasserdichte gefüllte Schlaffläde, Quittlöffel, Kopfschützer, wasserdichte Unterschiebjacken, wasserdichte braune Lederkappen, Handschuhe, elektrische Taschenlampen, Feldlocher, Lintenscheinwerfer, Gf.-Besteck, Steigbügel-Einlagen, Patronen für automatische Selbstlade-Pistolen, Säbel, Portepaß, Aufschluß- und Aufschlüsselspanner, Disziplinar-Koffer, Feldmägen, Unterschnallkoppel, Arzt-Feldbinden

Riesaeper Militär-Effekten-Fabrik
Franz Heinisch & Co., G. m. b. H.
Tel. 147 — Bismarckstrasse II.

Bleibles Knaben-Anzüge

sind die gesündeste und bequemste Kleidung der Gegenwart, passen für jede Jahreszeit, kleiden vortrefflich, sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug repariert werden. Auch einzelne Hosen, zu jedem Anzuge passend, sind zu empfehlen.

Verkaufsstelle für Riesa:
Fa. Martha Engel, Bettinerstr. 8.

6 Ausnahme-Tage

in Kragen, Garituren, Weißstickerei und weißen Stickerei-Schürzen zu außerordentlich billigen Preisen. Bitte Schaufenster beachten.
J. Borges, Hauptstraße 73.

Auktion.

Mittwoch, den 24. März a. c., vorm. 1/10 Uhr, kommen im Gasthaus zum Kronprinz in Riesa im Auftrag durch Unterzeichneten nachstehende Nachlassgegenstände zur öffentlichen Versteigerung, als:
1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank und 1 Wirtschaftsschrank, 1 Kommode, 2 Tische, 7 Stühle, 1 Wasch-, 1 Näh-, 1 Sofa, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Deckbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, 2 Spiegel, Bilder, 1 Wand-, 1 Taschenuhr, Kleidungsstücke, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Küchengeräte u. a. m.
Riesa, Hermann Schilde,
Schulstraße 6, vereideter Auktionator und Taxator.

Kohlen und Briketts

preiswert und gut
Kohlenfontor Hans Rudewig
— Fernsprecher 68. —

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein.

Aktiva. Bilanz per 31. Dezember 1914. Passiva.

Rassa-Konto	1,514,454 60	Kassen-Kapital-Konto	19,800 00
Rapport-Konto	5,708 80	Reservefonds-Konto	6,740 00
Wechsel-Konto	3,146,028 33	Disagio-Ref.-Fdb.-Konto	500 00
Ronto-Korrent-Konto	8,583,489 83	Pfandbrief-Konto	1,332,003 93
Commod-Konto	1,480,686 80	Immobil.-Reserve-Konto	300 00
Effekten-Konto	5,129,908 55	Beamt.-Penl.-Erg.-R.-Kto.	713,568 19
Hypotheken-Konto	379,621,265 28	Hypotheken-Pfandbrief-Konto	366,020 70
Hypothekenzinsen-Konto		Konto ausgereifter Pfandbriefe	1,235 —
Laufende Zinsen bis 31. Dezember 1914	8,691,357 80	Konto verlorener Pfandbriefe	15,010 —
Immobilien-Konto	732,000 —	Pfandbriefzinsen-Konto	4,331,947 33
		Ronto-Korrent-Konto	693,756 32
		Zalonssteuer-Konto	450 00
		Wechsel-Konto	77,276 —
		Dividenden-Konto	1,698 —
		Gewinn- u. Verlust-Konto	2,927,704 52
	403,904,899 29		403,904,899 29

Debit. Gewinn und Verlust-Konto per 31. Dezember 1914. Kredit.

An Inkosten-Konto	576,827 52	Der Vortrag aus 1913	401,022 02
Pfandbriefzinsen-Konto	14,439,117 21	Interessen-Konto	674,787 13
Effekten-Konto	71,500 —	Hypothekenzinsen-Konto	16,576,553 65
Pfandbrief-Konto	26,424 50	Pfandbriefumsatz-Konto	43,656 61
Anfertigung-Konto	135,046 09	Verlebens-Konto	496,514 43
Zalonssteuer-Konto	15,914 —	Provisions-Konto	
Wechsel-Konto	2,927,704 52		
Gewinn-Saldo	18,192,533 84		18,192,533 84

Am 17. d. M. verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Jugendfreundin

Meta Beger.

Nachdem wir sie zur letzten Ruhe gebettet haben, rufen wir der Frühvollendeten ein inniges „Ruhe sanft“ in ihre kühle Gruft nach. Wir werden ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Noch eh' der Frühling naht mit Blütenpraucht,
Ward Deinem Lenz ein schnell' Vergehn;
Doch unsrer Freundschaft hell'ge Macht,
Sie tröstet uns: „Auf Wiedersehn!“

Die Jugend
von Schänitz, Leutewitz und Boritz.

Beim frühen Heimgange unsrer geliebten, unvergesslichen Tochter und Schwester

Meta Beger

sagen wir allen, die ihre Teilnahme durch Blumenschmuck, freiwilliges Tragen zur letzten Ruhe, Trostwort und Trauer-gesang in erhebender Weise bekundeten, unsern innigen Dank. Du aber, liebe Entschlafene, ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte Dir!

Von uns so fern rief Gott Dich ab,
So jung sankst Du ins kühle Grab.
Nach stillem Dulden ruhe aus;
Gott führ' Dich in sein Vaterhaus!

Schänitz bei Riesa, am 20. März 1915.
In tiefer Trauer
Goldsbesitzer Paul Beger und Familie.

Herzlichsten Dank

für die vielseitigen Bekundungen aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Wilhelmine Vogel.

Jedes liebe Wort und stille Teilnahme hat uns nächst dem Worte Gottes reichen Trost gespendet.
Gröba, 20. März 1915.
Eduard Vogel
Minna Gelbhaar geb. Vogel
Richard Gelbhaar und Kinder.

Morgen Dienstag
Schlachtfest.
B. März, Wilhelmstraße 2

Freiwillige Sanitätskolonne
Morgen Dienstag abend punkt 8 Uhr **Übung** am **Gräber-Depot**, nachdem Auffstellung im Restaurant **Combrinus**. Wichtiger An- gelegenheit halber ist das Erscheinen aller Kameraden **Ehrensache.**

Der Konsulentführer.
Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau **Charlotte Schumann** aus Wetzdorf

sagen wir allen unseren herz- lichen Dank. Vor allem Dank für den herrlichen und reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte. Dank dem Herrn Pastor Buchardt für die trostreichen Worte und dem Herrn Kantor Thiemig für erhebenden Gesang. Die aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gabe Dank“ in die Ewigkeit nach.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Gröba, Wetzdorf, Weida und Leipzig.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Begräbnis meiner lieben Frau, unserer unermüdlichen, treuherzigen Mutter **Emilie Thierbach** geb. Böhmisch sagen wir allen unseren herz- lichen Dank. Besonderen Dank für den schönen Blu- menschmuck und das ehren- volle Geleit zur letzten Ruhe- stätte. Die aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Gabe Dank“, „Ruhe sanft“ und „Auf Wiedersehen“ in die Ewig- keit nach.

Gröba, am Begräbnistage,
Die trauernde **Familie Franz Thierbach** nebst Angehörigen.
Gestern abend verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, nach einem tatenreichen u. pflichtgetreuen Leben im Alter von 66 Jahren mein lieber Gatte, unser herzensguter, treuherziger Vater, Schwiegervater, Groß- vater und Oheim, der Bahn- wärter **L. R. Herr**

Hermann Ernst Rädler
Veteran von 1870/71.
Dies zeigt um stille Teil- nahme bittend an
Die trauernde Gattin nebst übrigen Hinterlassenen. Wetzdorf, am 22. März 1915.
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet nächsten Mittwoch 1/2 Uhr vom Trauerhause in Wetz- dorf aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern nach- mittag 4 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager **Jacob Dörfler** im 36. Lebensjahre nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft ent- schlafen ist.

In tiefster Schmerze **Ja Dörfler** nebst Kindern und Angehörigen. Gröba, Weitzstr. 16, 22. März 1915.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.
Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

Engländer ... mit der ...

Kriegsereignisse in Belgien. In der Kreisstadt ...

Rur dem ebenso ...

Die Verabschiedung der ...

Zur Kriegslage.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. März. Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Ypern wurde ein englisches Flugzeug ...

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Dunlew und Orzyl wurde ein russischer Angriff ...

Oberste Heeresleitung.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 22. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die nächtlichen Versuche der Franzosen ...

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Aus Remel sind die Russen gestern nach kurzem Gefechte ...

Oberste Heeresleitung.

Schuld und Sühne.

Roman von Käthe Lubowksi.

„Ich möchte sie früher als Kind auch so gern ...

men umherwandern,“ sagte sie jetzt wieder ...

Bermischtes.

Wenn die Lawinen bannern. Diese Tage so ...

Landwirtschaftliche Waren-Verkäufe zu Großenhain

Table with columns for item names (Weizen, Roggen, etc.), quantities, and prices.

Kirchennachrichten.

Mieße. Mittwoch, den 24. März 1915, abends ...

Advertisement for 'Kreuz-Pfennig' brand, featuring logos and text.

Sonderbar. Er empfindet das heute nicht mehr als Härte ...

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung, Sonnabend, 20. März, 1915, 10 Uhr. Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück, Dr. Solf, Dr. Helfferich.

Die Vertagung des Reichstages bis zum 18. Mai wird genehmigt. Der Auslieferungsbetrag mit Paragraf wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Die zweite Staatsberatung wird fortgesetzt. Der Etat des Innern.

Abg. Stadthagen (Soz.): Die Auffassung, daß der Belagerungsstand die Pressefreiheit aufhebe, ist falsch. Aber die Pressefreiheit einseitig, muß es im Rahmen der bestehenden Gesetze und Bestimmungen sein.

Abg. Dahnemann (Sp.): Die Presse, einschließlich der sozialdemokratischen, hat ihre wichtige Aufgabe während des Krieges in anerkannter Weise erfüllt. Da unser Offizierskorps sich mit Politik nicht befaßt, mußten zunächst bei der Zensur gewisse Entzerrungen eintreten.

Die Zensur muß sich auf die öffentliche Sicherheit beschränken.

Der Begriff ist aber sehr dehnbar, das zeigt der letzte französische Armeebefehl, der auch im öffentlichen Interesse erlassen ist und den so ziemlich denkbar stärksten Verstoß gegen die objektive Wahrheit darstellt.

Erweiterung der Kriegsgesetze.

Ein Gesetz der Regierbarkeit, aber auch der Abstinenz durch- aus schädlich. Es wäre das Unglückliche, was man tun konnte, wenn man sagen würde, wir wollen überhaupt nichts erwerben. Das würde nur den Gegner stärken.

Der Belagerungsstand.

Abg. Ledebour (Soz.): Alle Ausnahmegesetze, auch die materiellen, müssen befristet werden. Die Ausnahmegesetzgebung der fremdsprachlichen Volksteile ist die Quelle ewigen nationalen Zwistes.

Vizepräsident Dove: Ich rufe den Abg. Helfferich wegen seines Ungehorsams vom Tische der Ordnung.

Abg. Ledebour: Von den Maßnahmen der Herrschaft werden gerade die Soldaten und Arbeiter betroffen.

Abg. Ledebour: Sie haben kein Recht, die Herrschaft zu kritisieren. (Heine, Soz., ruft:)

Ledebour spricht nicht im Namen der Fraktion. (Schäfer Weisfall bei den Soz. und den bürgerlichen Parteien.)

Abg. Ledebour: Ich habe hier als Sozialdemokrat und als deutscher Patriot gesprochen. (Großes Gelächter.)

Abg. Ledebour: Sie haben kein Recht, die Herrschaft zu kritisieren. (Heine, Soz., ruft:)

Ledebour spricht nicht im Namen der Fraktion. (Schäfer Weisfall bei den Soz. und den bürgerlichen Parteien.)

Abg. Ledebour: Ich habe hier als Sozialdemokrat und als deutscher Patriot gesprochen. (Großes Gelächter.)

Abg. Ledebour: Sie haben kein Recht, die Herrschaft zu kritisieren. (Heine, Soz., ruft:)

Ledebour spricht nicht im Namen der Fraktion. (Schäfer Weisfall bei den Soz. und den bürgerlichen Parteien.)

Abg. Ledebour: Ich habe hier als Sozialdemokrat und als deutscher Patriot gesprochen. (Großes Gelächter.)

Und wir bedauern, daß im Gegensatz zu ihm heute in dieser Zeit gesprochen wurde. Man soll aber mit Rücksicht auf die Personen, die es taten, die Sache nicht überschätzen. (Sehr richtig!) Das hilft uns aber den Schmerz der Tage hinweg. (Weisfall.)

Abg. Schulz-Wechsungen (Soz.): Ich hoffe, der Reichstag wird nur ein kleiner Fleck bleiben. Die letzte Möglichkeit von Hilfe für unsere grausam mißhandelten Soldaten in Ostpreußen, die hier als "Barbarei" bezeichnet wurde, lag eben in der Androhung von Repressalien.

Wir erwarten, daß die sozialdemokratische Partei diese Mitglieder von sich abspaltet. (Weisfall.)

Abg. Ledebour (Soz.): Ich bin überzeugt, daß man später auch in Deutschland die Gerechtigkeit und Notwendigkeit meiner Ausführungen anerkennen wird. (Lachen.)

Abg. Scheidemann (Soz.): Im Auftrage des Vorstandes der Fraktion erkläre ich: Ledebour war lediglich beauftragt, über den Sprachenparagrafen zu sprechen. Alles, was er darüber hinausgehend ausgeführt hat, hat er nur für seine Person gesagt. (Lachen rechts: Mißbilligen Sie es?)

Abg. Dahnemann (Sp.): Auch gegen die Dänen werden noch Ausnahmegesetze angewandt, obwohl sie voll ihre Pflicht tun. (Lachen.)

Abg. Schulz-Wechsungen (Soz.): Politische Probleme von größerem Umfange kann man jetzt nicht lösen; man würde damit nur einen Hantel in die Parteien. Wir müssen alles zu schaffen, was uns trennt. (Weisfall.)

Die Ausschüsse werden sich dem Vereinzeln. (Weisfall.)

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden. Die Gewerkschaften, Turnvereine usw. dürfen nicht länger als politische Vereine behandelt werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Abg. Petrus (Soz.): Es ist keine Ehre für das deutsche Volk, daß der Sprachenparagraf immer noch besteht, auch der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden.

Der Etat wird erledigt. Die Entschädigung, die die Ver- stellung von Trinkbranntwein überhaupt verbieten will, wird abgelehnt. Die anderen Entschädigungen werden angenommen.

Vizepräsident Dove ruft den Abg. Ledebour nachträglich zur Ordnung, weil er, wenn auch indirekt, den eifrig-kämpfenden Behörden den Vorwurf gemacht hat, sie handelten wie Hochverräter, wenn sie durch ihre Maßnahmen die Maß-Loth- ringer den Franzosen in die Arme trieben.

Der Kolonialetat wird erledigt ebenso der Justizetat. Beim Etat für Kantschow teilt Vizepräsident Dove hart mit, daß die deutsche Hochschule in Tjingtau keinesfalls ver- nichtet ist. Etwa hundert Schüler haben sich wieder in Schanghai zusammengefunden.

Der Marinetat. Berichterstatter Dr. Vileger (B.): Die Einbußen an Material sind vollkommen ersetzt worden. Ferner ist alle Ge- währ dafür gegeben, daß die Intelligenz des Unterseebootkriegs sich fortgesetzt steigern wird. (Lobhafter Weisfall.)

Der Etat für das Reichsfinanzamt. Schatzsekretär Dr. Helfferich: Ich kann schon jetzt mitteilen, daß das Ergebnis der zweiten Kriegsanleihe ausgezeichnet ist. (Weisfall.) Überall sind die Zeichnungen der ersten Anleihe übertrumpft worden. Die Zeichnungen werden sicher in die Hunderte Milliarden hineinreichen. (Lobhafter Weisfall.) Unsere Feinde werden daraus lernen, daß wir fest entschlossen sind, durchzuhalten. (Lobhafter Weisfall.)

Beim Etat für das Reichseisenbahnamt bankt Präsident des Reichseisenbahnamtes Wackerplass (B) das den Eisenbahnverwaltungen gespendete Lob. (Weisfall.)

Postetat Berichterstatter Kraetzle dem Reichstag seinen Dank für die Anerkennung aus, die den Leistungen der Postbeamten gespendet wurde.

Der ganze Etat wird in zweiter Lesung erledigt. Darauf tritt um 6 Uhr bis 6 1/2 Uhr eine Pause ein. Um 6 Uhr 30 Minuten eröffnet der Präsident wieder die Sitzung. Das Gesetz über die Ausgabe von Reichsbanknoten und Reichsbanknoten zu zehn Mark wird in zweiter Lesung un- verändert angenommen.

Dann verliert sich das Haus auf 6 Uhr. Die neue Sitzung. Der Auslieferungsbetrag mit Paragraf wird angenommen. Das Mandat des Abg. Wetters wird für erledigt erklärt. Das Reichsbanknotengesetz wird angenommen, ebenso in dritter Lesung das Gesetz über die Ausgabe der neuen Zehnmarsknoten.

Dritte Lesung des Etats. Abg. Scheidemann (Soz.): Namens der sozialdemo- kratischen Partei habe ich folgende Erklärung abzugeben: Die Gründe, die für uns maßgebend waren, den Kriegskredit zu zustimmen, bestehen unverändert fort. Wir haben nach den großen, bewundernswerten Leistungen unserer Truppen und ihrer Führer (Lob, Weisfall) das volle Vertrauen, daß es gelingen wird, zu einem ehrenvollen, dauerhaften Frieden zu kom- men. (Erneuter Weisfall.) Zur Bekräftigung unserer festen Willens, dieses Ziel in Vereine mit unserem ganzen Volke zu erreichen, werden wir diesmal dem Etat unsere Zustimmung geben. (Stürmischer Weisfall.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

Abg. Graf Westarp (L.): Meine Partei bedauert, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion keine ausdrückliche Mißbilligung der heutigen Vorgänge enthält. (Sehr richtig rechts. — Linke und Opo-Rufe links.)

John, Wittmann, Gamsel, Jung, Selzer, Soale, Senke, Bergfeld, Soch, Gehringer, Kummer, Gern, Seebauer, Semler, Petros, Kauer, Schmidt (Widow), Schwarz, Simon, Strohmann, Stelle, Vogt, Zabel.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Aus der Budgetkommission des Reichstags. Bei den Beratungen über die Etats des Reichscolonialamtes und der Schutzgebiete in der Budgetkommission wurde heute Anerkennung darüber ausgesprochen, wie sich unsere Schutzgebiete unter überaus schwierigen Verhältnissen während des bisherigen Verlaufes des Krieges verhalten haben. Es wurde festgestellt, daß eine vom Colonialamt vorgelegte Denkschrift über die Neutralisierung des Kongobeckens überzeugend darlege, daß die von Seiten des Deutschen Reiches unternommenen Bemühungen, Afrika gemäß der Kongokonvention zu neutralisieren, am Widerstande Englands gescheitert seien. Der Staatssekretär sprach die Hoffnung aus, daß trotz der zahlreicheren Ueberlegenheit unserer Feinde es auch im weiteren Verlaufe des Krieges gelingen werde, die deutsche Fahne in Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwest und Kamerun aufrecht zu erhalten und nach glücklichem Kriegsende ein deutsches Kolonialreich wieder zu errichten.

Frankreich.

In der Sitzung vom Donnerstag nahm die Kammer einen Gesetzentwurf an, wodurch während der ganzen Kriegsdauer den Deutschen, Oesterreichern und Ungarn die Ausübung ihrer in Frankreich erworbenen Patente untersagt wird. Der Entwurf sieht den Fall vor, daß Franzosen und deren Verbündete, sowie Neutrale solche Patente mit Genehmigung der Regierung ausüben können, insofern diese Patente im öffentlichen Interesse der nationalen Wettbewerbsfähigkeit Frankreichs nützlich sind.

Türkei.

Eine deutsche Volksschule für Knaben ist in Erzerum, der Hauptstadt von Türkisch-Armenien, eröffnet worden. Sie ist vierklassig und, obwohl im Gebäude des katholischen Episkopats befindlich, doch interkonfessionell. Der Lehrplan entspricht im allgemeinen dem der deutschen Elementarschule. An Sprachen werden Deutsch, Türkisch und Armenisch gelehrt. Dem Institut, das unter dem Protektorat des deutschen Konsuls Dr. Paul Schwann und des Kommandanten von Erzerum Generalmajor Vossfeld Pascha steht, soll später eine deutsche Realschule angegliedert werden.

Mexiko.

Egenten Villas behaupten, daß Villa einen großen Sieg bei Piedras-Nezcas errungen habe, wodurch in diesem Teile Mexikos die Herrschaft Carranzas beendet sei.

Indien.

Die „Times“ ist ermächtigt mitzutheilen, daß der Staatssekretär für Indien die Absicht hat, die Errichtung einer Exekutivversammlung für die vereinigten Provinzen, wie sie vom Vizekönig empfohlen wurde, durchzuführen. Er wird alle konstitutionellen Mittel in Anwendung bringen, sobald die Regierung sich mit diesem Gegenstand befaßt kann.

Für schwächliche Kinder und Magenleidende ist das altbewährte Refle'sche Kindermehl eine leicht verdauliche, wohlschmeckende und gern genommene Nahrung, welche die Verdauung fördert u. Verdauungsstörungen verhilft. Probe und illustrierte Broschüre kostenfrei durch Refle'sches Kindermehl-Gesellschaft, Berlin W 57.

Hundehalsband
mit mehreren Steuermarken von Nieja verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Kall. Nr. 2, Josephstr. 15, 1. l.

Verloren
goldene Wauschettenuhr
Wettinerstr. 11, 2. Reubert.
Belohnung abzugeben. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Aufforderung.
Alle, welche noch Forderungen an den verstorbenen Ernst Thielemann in Bismarckstr. 11b, 3. l. zu entrichten haben, wollen sich bis zum 1. April d. J. bei Unterzeichnetem melden.
Apik, Ortsrichter.

Wer

Bedarf an Drucksachen, wie Rechnungen, Briefbogen usw. hat, der bestelle jetzt. Das Quartal steht vor der Tür. Erstklassige Ausführung bei billigen Preisen liefert stets
Langer & Winterlich
Verlag des Riesaer Tageblatt
Riesa, Goethestrasse 59.



Panorama von Konstantinopel m. d. Bosphorus.

Zahle für Schlacht-Pferde
hohen Preis. Otto Sundermann,
Rohlschäfer, Nieja. Telefon 278.

Roggen
kauft zu den gesetzlichen Höchstpreisen
Dampfmühle Grödel b. Nieja.

! Wer sich über die Deutsche Flotte informieren will, der laufe für 20 Pfg. einen Marinebogen bei Langer & Winterlich, Nieja, Goethestraße 59. !

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B 387 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleinere Wohnung
mit Küche (Stube möglichst möbliert) sofort zu mieten gesucht. Angebote unter U 380 in die Exped. d. Bl.

Wohnung
(ca. 300-400 Pfg.), Nähe Kaiser-Wilhelm-Platz, möglichst mit Gartengrundstück. Angebote unter W 382 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Einfach möbl. Zimmer frei
Bismarckstr. 11b, 3. l.

2 schöne Wohnungen
billig u. preiswert p. I. 4. 15 zu verm. Näheres bei C. Riegler, Rändrich.

Modistin
für besseren Puh, sowie eine
Subzuarbeiterin
werden per sofort gesucht. Offerten unter Y 384 in die Exped. d. Bl.

2 Frauen
für Gartenarbeit gesucht.
Bismarckstr. 49.

Verwende Verkäuferin
wird sofort gesucht. Kurt
Jahn, Riesaerstr. 11.

Suche für 15. April ein
ehrliches, fleißiges
Dienstmädchen.
Frau A. Fildner,
Bismarckstr. 23.

Für 16j. Mädch. suche Stell.
in best. Haush. als
Kinderin. u. f. 18j. als Stübe.
Offerten unter X 383a in
Exped. d. Bl.

Ein junger
Schmiedegeselle
wird zum sofortigen Antritt
für dauernd gesucht.
Schmied Riezdorf.

Zum sofortigen Antritt wird
ein zuverlässiger
Großknecht
gesucht.
Otto Raul, Räderan.

Typograph-Selzer
Modell A. Universal, in Halb-
licht sofort gesucht.
Riesaer Tageblatt.

**Kräftige Speicher-
arbeiter**
sucht
Speicher- u. Expeditions-
Arbeitsgehilfen.
Wäsche z. Ausbeß.
ob. sonstige Arbeit wird an-
genommen Goethestr. 17, 2.

Makulatur
hat billig abzugeben
Riesaer Tageblatt,
Goethestr. 59.

Beim Einkauf
beziehe man sich auf
die Empfehlungen im
„Riesaer Tageblatt“.

Wer stickt
Wasser mit Maschine in
Bettwäsche? Angebote unt.
Z 385c in die Exped. d. Bl.

Haus
mit Obst- und Gemüse-
garten (Nähe Nieja) ver-
änderungshalber preiswert
zu verkaufen. Offerten erb.
unt. A 1507 postl. Räderan.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchsten Preisen
Friseur **Max Boehm**,
Gröda, Kirchstraße 6.

Unterhalten. Kinderwagen
zu verkaufen
Weißner Straße 9, 1.

Gebr. Herrenrad
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt.
V 381 in die Exp. d. Bl. erb.

Kinderwagen
zu verkaufen
Bismarckstr. 11c, 3.

Gebr. Nähmaschine
gutgehend, für 15 Mark
zu verkaufen
Gröda, Rosenstraße 4.

**Prime Braunkohlen,
Steinkohlen,
Braunkohlen-
briketts,
Steinkohlen-
briketts,
Anthrazit,
Gaskoks,
div. Brennholz,
scheitohenreichtes
Bündelholz**
— empfiehlt billigst —

C. F. Förster.

Knochenschrot
für Geflügel empfiehlt
Otto Ulbricht,
Neuarth 4.

Abort-Grube kann unent-
geltlich ge-
räumt werden. Bequeme Ein-
sicht
Goethestraße 44.

Waldschlößchen
Räderan.
Morgen Dienstag
Schlachtfest.

Sehr billig!
Gardinen-Reste,
1-3 Fenster.
Vitragestoffe
und Kanten
empfiehlt
M. Schwarz,
Goethestr. 74.

Gutranken
25, 50, 65, 75, 95 u. besser
Gutbuletts
25, 35, 50, 65, 75, 95
Reiber, imit.
in allen Farben
95, 1.25, 1.50, 2.25
empfiehlt

E. Herbst
Goethestr. 10, 2.

Gummi-Unterlagen
trotz der enormen Preis-
erhöhung noch zu alten Prei-
sen empfiehl
Fa. Martha Engel.

**Wagenkerzen
Kronkerzen
Klavierkerzen**
In. In. Stearin.
zu haben bei
Friedrich Böttner,
Auerdrogerie Nieja.

Kalaslris
ärztlich empfohlen.
Idealster Korsett-Ertrag.
Ohne Einschränkung
in der Taille.
Unübertroffene Verhältnisse.
Hochlegante schlanke Figur,
selbst bei Körperumfang.

Büstenhalter
und
Reformleibchen
in großer Auswahl.

Otto Heinemann,
Bandagengeschäft,
Wettinerstr. 7.

Morgen früh treffen
**hochfeiner Seelachs,
Dorsch und Kablau**
frisch auf Eis ein.
Ernst Schäfer Nachf.

Gurken.
Heute ist der erste Trans-
port Schälgurken direkt von
Holland eingetroffen und
empfiehlt billig
G. Grubbe, Goethestr. 39.

Kopffalat,
große feste Köpfe, die erste
Sendung von Holland, empf.
G. Grubbe, Goethestr. 39.

Morgen Dienstag früh
frische Seefische,
Schellfisch 35 Pfg.,
Forellen 30 Pfg.,
Clemens Bürger,
Wild-, Geflügel-
und Fischhandlung.

Feldpostadressen
100 Stück, zum. Papier, 80 Pfg.
100 Stück auf Ruveris 1 25 Pfg.
Langer & Winterlich,
Nieja, Goethestr. 59.

Portland-Zement
in Fässern und Säcken
frisch eingetroffen.
Unterdrogerie Nieja.
Friedr. Böttner.